

Sie halten die Seespiele in Bild und Ton fest

THUN/STEFFISBURG Alfred und Hanspeter Schüpbach sind bei den Thunerseespielen für alle offiziellen Videoaufnahmen verantwortlich. Die beiden Steffisburger Brüder investieren dafür einen grossen Teil ihrer Freizeit.

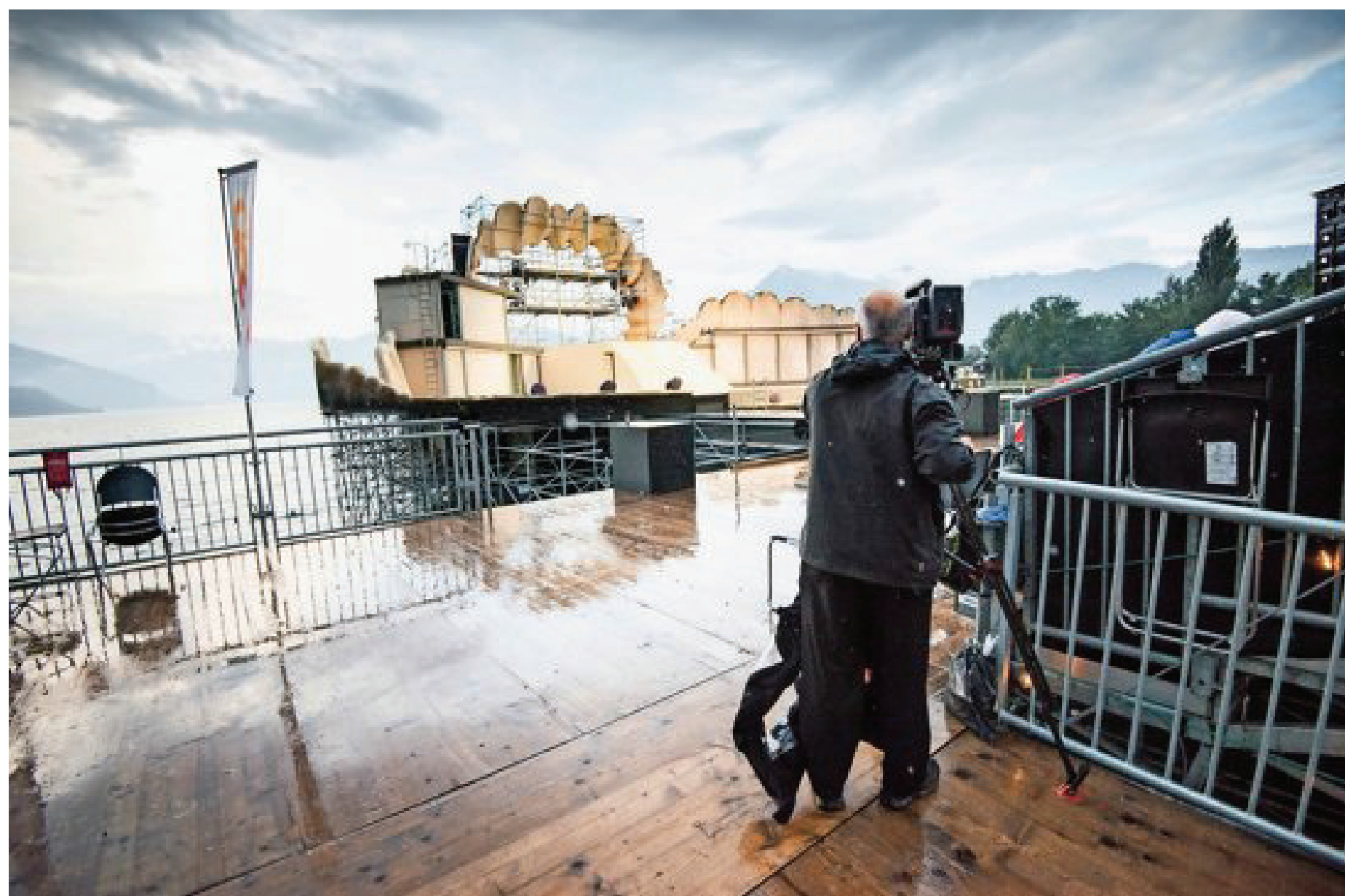
Alfred und Hanspeter Schüpbach kennt man auf dem Set der Thunerseespiele. Seit 14 Jahren sind die Brüder aus Steffisburg ein Teil des Teams. Als Videospezialisten sind sie für kurze Website-Clips, aber auch für längere Videos verantwortlich, welche alle Beteiligten jeweils zu Weihnachten geschenkt erhalten.

Seit Kindheit ein Hobby

«Fotografieren und Filmen war schon immer ein grosses Hobby von uns», erzählt der 63-jährige Alfred Schüpbach. Und der 10 Jahre jüngere Hanspeter ergänzt lachend: «Ich musste bereits als kleines Kind als Fotomodel gehalten, ob ich wollte oder nicht». Doch die Passion des älteren Bruders habe sich schnell auch auf ihn übertragen.

So kam es, dass die beiden Brüder zwar beruflich unterschiedliche Wege gingen – Alfred wurde Laborant, Hanspeter Anlage- und Apparatebauer – aber einen grossen Teil ihrer Freizeit gemeinsam verbrachten. «Filmen bedeutet gestalten und visualisieren», versucht Alfred Schüpbach, der mittlerweile pensioniert ist, die Faszination des gemeinsamen Hobbys zu erklären, welches den beiden Brüdern auch immer wieder Aufträge aus der Privatwirtschaft zuträgt. Und dies ohne, dass die zwei über eine Visitenkarte oder eine eigene Homepage verfügen.

Doch ihre ganz grosse Berufung fanden die Brüder, die auch heute noch mit ihren Partnerinnen im Elternhaus in Steffisburg leben, bei den Thunerseespielen: «Wir kamen eher zufällig dazu», erinnert sich Alfred Schüpbach. «Wir hatten für die Seespielegründer Res Stucki und Ueli Bichsel bereits früher Filmaufträge erledigt. Und so fragte man uns

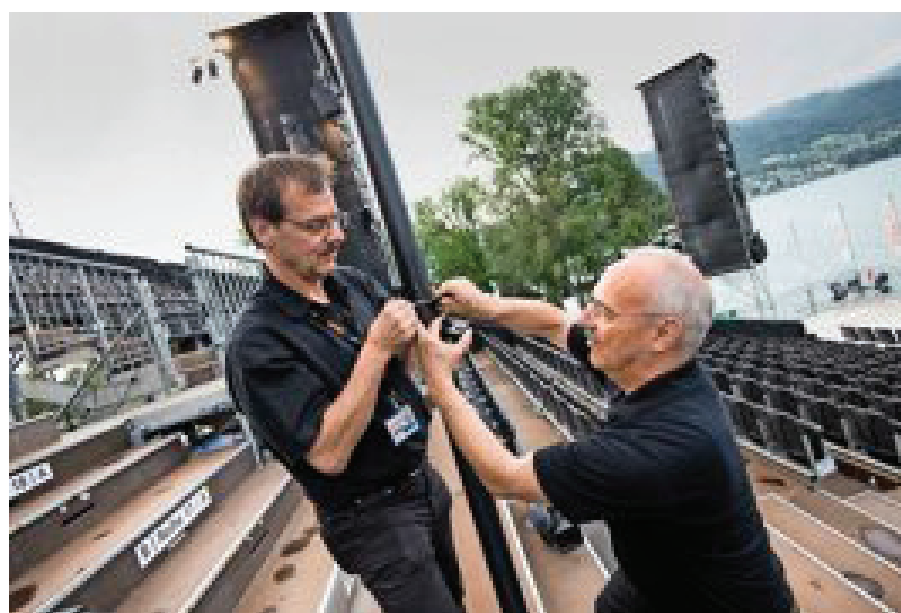


Gedreht wird bei jedem Wetter: Alfred Schüpbach bei Filmaufnahmen kurz vor Beginn der Vorstellung.

Bilder Patric Mani

«Ich geniesse es, nach neun Stunden in der Werksttt draussen an der frischen Luft in dieser traumhaften Umgebung zu arbeiten.»

Hanspeter Schüpbach



Ein eingespieltes Team: Hanspeter (links) und Alfred Schüpbach montieren im Tribünenbereich eine Action-Cam.

«Es reizt uns immer wieder, Neues auszuprobieren.»

Alfred Schüpbach

an, ob wir bei 'Evita' Aufnahmen aus einem Helikopter machen könnten».

Immer mit der Kamera dabei

Fortan begleiteten die Schüpbach-Brüder jede Inszenierung von Beginn weg, waren bei den ersten Castings, dem Aufbau des Bühnenbilds oder beim

Schneidern der Kostüme dabei und filmten während der Vorstellungen auf und hinter der Bühne: «Es gibt heute viel mehr technische Möglichkeiten», erklärt Hanspeter Schüpbach die Entwicklung in den vergangenen 14 Jahren. Kleine Kameras auf einem Velo oder einem Auto ermöglichten spezielle Blickwin-

kel, und auch die Gimbal-Technik, ein Stabilisierungssystem, lasse ganz neue Perspektiven zu. «Es reizt uns immer wieder, Neues auszuprobieren», sagt dazu Alfred Schüpbach, der zusammen mit seinem Bruder über ein grosses technisches Equipment verfügt, das unter anderem auch zwei grosse professionelle Ka-

meras, aber auch mehrere kleine Action-Cams umfasst.

Einblick in spannende Welt

Doch bei all dem steht weniger das Entgelt, sondern vor allem die Freude im Vordergrund: «Ich geniesse es, nach neun Stunden in der Werksttt draussen an der frischen Luft in dieser traumhaf-

ten Umgebung zu arbeiten», sagt Hanspeter Schüpbach. Und sein Bruder ergänzt: «Wir erhalten dank dem grossen Vertrauen, das uns die Seespiele entgegen bringen, Einblick in ganz unterschiedliche, spannende Berufe und lernen dabei viele Menschen kennen.»

Aber gerade die vielen Aufnahmen – pro Inszenierung sind es schnell einmal 3500 bis 4000 Szenen – haben zur Folge, dass die Verarbeitung zum Schlussvideo sehr aufwändig ist: «Wir können uns die Arbeit erleichtern, indem wir die Aufnahmen gut anschreiben», sagt Alfred Schüpbach, welcher die Szenen jeweils zusammenschneidet, während sein Bruder als gelernter Schlosser an neuen Kameralösungen für spezielle Aufnahmen tüftelt.

«Wir ergänzen uns sehr gut»

Und sind sich die beiden Brüder immer einig? «Ja», sagt Alfred Schüpbach mit Überzeugung. «Wir ergänzen uns enorm gut». Und lacht dabei seinen jüngeren Bruder an. Die Schüpbachs sind ganz klar ein eingespieltes Team...

Barbara Schluchter-Donski

ZWISCHENBILANZ

Mittlerweile blicken die Thunerseespiele auf 20 Vorstellungen der aktuellen Inszenierung «Sugar – Manche mögens heiss» zurück. Gemäss der Medienverantwortlichen Silvia Burkhard liegen die Besucherzahlen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Abgebrochen werden musste nur eine einzige Vorstellung, und zwar die Premiere (wir berichteten). Eine weitere Vorstellung wurde während 20 Minuten unterbrochen, konnte aber zu Ende gespielt werden. Eine Vorstellung wurde verschoben. Gespielt werden in dieser Saison noch acht Vorstellungen. Der Premiere ist am Samstag, 27. August.

Zum Vergleich: Die Seespiele schlossen die vergangene Spielzeit mit «Romeo und Julia» knapp in den roten Zahlen ab. Insgesamt wurden damals 50 000 Tickets verkauft – was einer Auslastung von 75 Prozent entspricht. *don*

espace card
Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen über die Hotline 0800 551 800 oder unter www.espacecard.ch

Bundesrat Guy Parmelin auf Stippvisite

THUN Hoher Gast im Rathaus: Der SVP-Bundesrat Guy Parmelin machte gestern einen Abstecher nach Thun. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Absicht, die guten Beziehungen zwischen dem VBS und der Stadt Thun als Waffenplatzstandort zu stärken.

Bundesrat Guy Parmelin ist seit dem 1. Januar 2016 Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Es entspricht einer langen Tradition, dass der Thuner Gemeinderat den neu gewählten Vorsteher des VBS jeweils in seinem ersten Amtsjahr nach Thun einlädt. «Als Standortgemeinde des bedeutendsten, ältesten und schönsten Waffenplatzes der Schweiz pflegt die Stadt Thun gute Beziehungen zum VBS und ist mit dem Departement in verschiedenen Angelegenheiten regelmässig in Kontakt», schreibt die Stadt in einer gestern veröffentlichten Mitteilung.

Auch der Armeechef war da

Bundesrat Parmelin wurde bei seinem Besuch in Thun begleitet von Korpskommandant André

Blattmann, Chef der Armee, Rüstungschef Martin Sonderegger sowie Oberst im Generalstab Hans-Ulrich Haldimann, Kommandant des Waffenplatzes Thun.

Im Mittelpunkt der Gespräche mit dem Gemeinderat hätten die Stärkung der Zusammenarbeit sowie Fragen zur Stadtentwicklung (insbesondere im Zusammenhang mit dem ESP Thun-Nord) gestanden, schreibt die Stadt weiter. Die Gespräche fanden nach der Mitteilung in angenehmer und konstruktiver Atmosphäre statt und sind eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit.

«Es ist für uns eine grosse Ehre, dass Bundesrat Parmelin unserer Einladung ohne Zögern gefolgt ist und dass wir auf diese Weise Gelegenheit erhalten, unsere Anliegen auf direktem Weg vorzubringen», sagte **Stadtpräsident Raphael Lanz**. *pd*



Sie posierten vor dem Thuner Rathaus (v.l.): Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller, Oberst im Generalstab Hans-Ulrich Haldimann (Kommandant Waffenplatz Thun), Gemeinderat Roman Gimmel, Gemeinderätin Marianne Dumermuth, Korpskommandant André Blattmann (Chef der Armee), Gemeinderat Peter Siegenthaler, Bundesrat Guy Parmelin, Stadtpräsident Raphael Lanz, Rüstungschef Martin Sonderegger, Gemeinderat Konrad Hädener sowie Vizestadtschreiber Remo Berlinger.

Patric Spahni

Parade mit Märschen

WATTENWIL Am kommenden Samstag, 20. August, präsentieren sich ab 19 Uhr sieben Vereine und die Tambouren-Gruppen an einer Marschmusikparade in Wattenwil. Eröffnen werden den Anlass alle Tambouren, gefolgt von den Musikgesellschaften Wattenwil, Gerzensee, Rüeggisberg, Rüschegg, Gurzelen, Toffen und Riggisberg. Die Marschmusikstrecke beträgt rund 450 Meter. Sie führt vom Kreisel Bären bis Schulhaus Hagen. Alle Gesellschaften werden zwei Märsche machen.

Bei schlechtem Wetter werden alle Musikvorträge im Mehrzweckgebäude der Schulanlage Hagen ebenfalls ab 19 Uhr ausgetragen. Die Musikgesellschaften Gerzensee, Rüschegg und Riggisberg werden nach der Marschmusikdemonstration im Mehrzweckgebäude zu Konzerten aufspielen und das gemütliche Zusammensein in der Festwirtschaft mit ihrem Können untermalen. *pd*